Ostfrieslandkrimis

KLAUS-PETER WOLF ZEITUNG

7. JAHRGANG / NUMMER 1

KOSTENLOS

Gratis! Krimi-Song
Download-Lied von Bettina Göschl:
www.klauspeterwolf.de/wenn-mein-mann-einen-neuen-krimi-schreibt.html

GESPRÄCH

Kriminalschriftsteller und Bestseller-Autor Klaus-Peter Wolf erzählt aus seinem Künstlerleben mit Ehefrau Bettina Göschl. ➟ SEITE 3

KRIMIS FÜR KINDER

Die in Bamberg geborene Bettina Göschl ist eine der erfolgreichsten Kinderliedermacherinnen deutscher Sprache. ➟ SEITE 4

NEUERSCHEINUNG

„Die Nordseedetektive“

Veit Hoffmann von der Buchhandlung Hoffmann in Achim sagt über die Nordseedetektive: „Clevere Kids, ein herzensguter, aber leicht verpeilter Vater, eine Mutter, die ständig auf Tournee ist, und ein Handbuch für gute Detektive, mehr braucht man nicht für einen guten Kinderkrimi. Und es gibt eine Menge aufzuklären, rund um das geheimnisvolle Haus hinterm Deich. Gespickt mit Informationen zu Ostfriesland und wunderbaren Zeichnungen von Franziska Harvey ist dem Autorenpaar Bettina Göschl und Klaus-Peter Wolf mit den ‚Nordseedetektiven‘ ein toller Wurf gelungen.“

Bettina Göschl, Klaus-Peter Wolf : „Nordseedetektive“
Als Buch und CD erschienen
Preis: je 8,99 Euro

EINBLICKE

Im Norder Stadthotel Smutje, das auch aus den Ostfrieslandkrimis von Klaus-Peter Wolf bekannt ist, gibt es für Fans jetzt eine Klaus-Peter-Wolf-Suite. Hotelchefin Melanie Weiß (Foto oben) und ihre Mitarbeiter haben die Suite mit einigen kriminalistischen Details verziert, wie etwa blutige Handabdrücke an den Türen. Auch die Bücher gehören zum Interieur.
www.stadthotelsmutje.de

KOSTENLOSE APP

www.ostfriesenkrimiguide.de
Mit dieser neuen App können Sie gemeinsam mit Klaus-Peter Wolf die Tatorte seiner Ostfriesenkrimis erkunden, wie zum Beispiel das Hotel Smutje oder Café ten Cate in Norden oder den Lütetsburger Schlosspark. Die App ist für iOS und Android-Smartphones erhältlich. Dieser Guide wird regelmäßig aktualisiert.

INTERNET

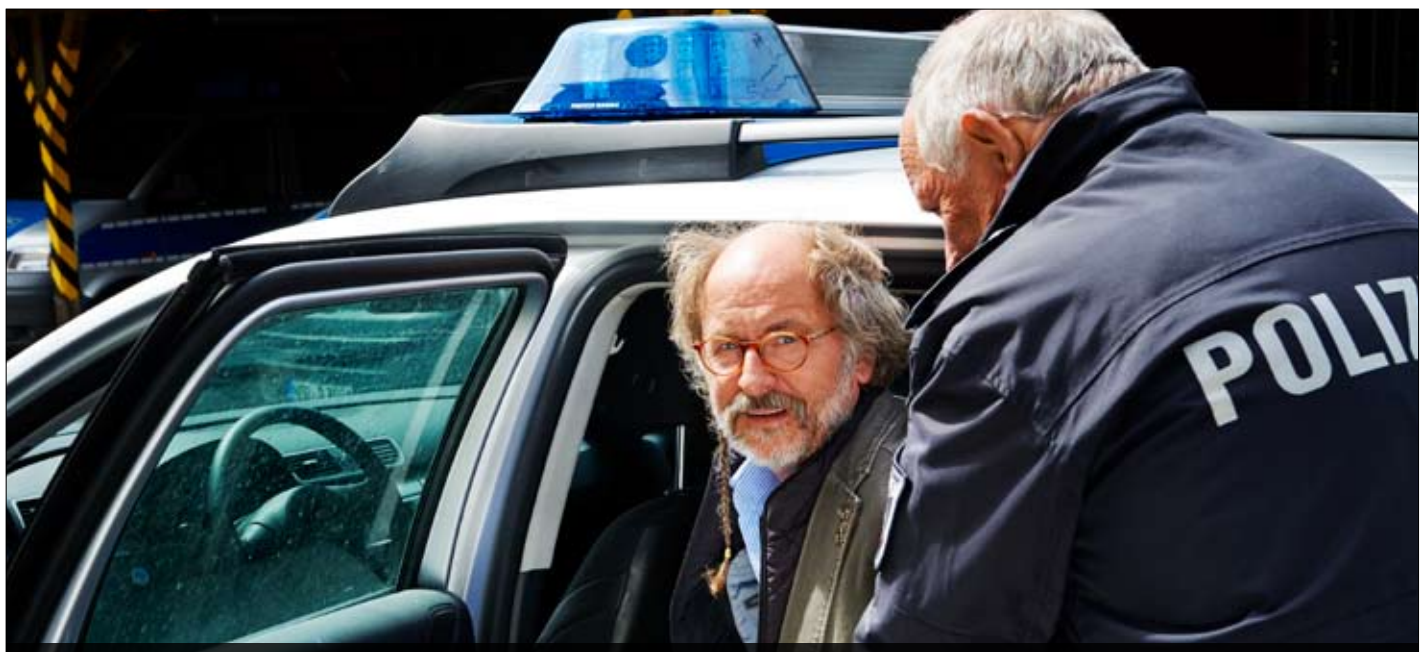
www.facebook.com/klauspeterwolf
www.klauspeterwolf.de
www.ostfrieslandkrimis.de

„Verdammt nah dran!“

OSTFRIESLANDKRIMIS Polizeichef Hans-Jürgen Bremer über Dichtung und Wahrheit in den Ostfrieslandkrimis

Der Bestseller-Autor Klaus-Peter Wolf überlässt in seinen Ostfriesenkrimis nichts dem Zufall.

VON HANS-JÜRGEN BREMER, LEITER DER POLIZEIINSPEKTION AURICH / WITTMUND



Verdammt nah dran: Autor Klaus-Peter Wolf recherchiert bei der Polizei, um in seinen Krimis wirklichkeitsnahe Darstellungen wiederzugeben. Dafür lässt er sich auch schon einmal im Streifenwagen widerstandslos abführen. FOTOS: GABY GERSTER, HOLGER BLOEM

NORDEN – Ich bin der „Polizeichef“ in den Landkreisen Aurich und Wittmund, in denen ungefähr 450 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihren Dienst versehen. Wir sind für die polizeiliche Aufgabenwahrnehmung und die öffentliche Sicherheit von ungefähr einer viertel Million Menschen verantwortlich. In meinem Zuständigkeitsbereich spielen eine Vielzahl der von Klaus-Peter Wolf verfassten Ann-Kathrin-Klaasen-Krimis, kein Wunder, denn der Autor selbst wohnt in Norden an der Nordsee als naturalierter Ostfriese und Nachbar der Protagonistin.

Ich werde oft gefragt: Was reizt Polizisten, sich auch noch in der Freizeit mit Mord und Totschlag aus den Kriminalromanen von Klaus-Peter Wolf zu beschäftigen?

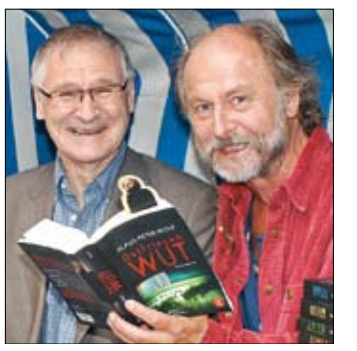
Es gibt eine Reihe von Parallelitäten mit dem „richtigen Leben“ von Ermittlern. Die Romane sind – mit der erforderlichen dichterischen Freiheit, die das Lesen besonders spannend macht – verdammt nah dran an der Wirklichkeit. Sie haben zudem ein authentisches Lokalkolorit. Nicht zuletzt die in Nebenrollen handelnden, tatsächlich existierenden Personen, aber auch die realen Örtlichkeiten machen die Kriminalromane erlebbar. Der Leser fühlt sich an die Tatorte versetzt und kann sich ein reales Bild machen, wo etwas passiert ist – er ist Bestandteil der Handlung und kann auch als Laie am Ermittlungserfolg mehr oder weniger teilhaben.

Gemeinsam mit den Profis, meinen Kolleginnen und Kollegen der Polizeiinspektion – unter ihnen übrigens viele überzeugte Klaus-Peter-Wolf-Fans – bin ich immer wieder begeistert, wie gut polizeiliche Arbeit in die Romane integriert ist. Das gilt für die Ermittlungsmethoden und für wiedergegebene Stimmungen, aber auch für modernste Kriminaltechnik, wie beispielsweise die Spheronkamera, die den Lesern im Krimi „Ostfriesensünde“ erklärt wird.

Die mitunter zur Spannungssteigerung überzeichneten polizeilichen Ermittlungshandlungen behalten immer auch reale Züge. Häufig sehr menschlich, wie es auch intern in der Polizeiorganisation zu erleben ist. Jeder geschaffene Charakter ist auch in der Realität so oder so ähnlich anzutreffen. Und natürlich hat auch jede Dienststelle ihren Rupert – er heißt halt nur anders!

Selbst die Art des Humors kommt mir immer wieder bekannt vor. Jede Kollegin und jeder Kollege hat, gerade in einem Fachkommissariat, in dem Todesursachenermittlungen betrieben und Kapitaldelikte bearbeitet werden, ihre bzw. seine eigene Art der Verarbeitung der alltäglichen Grausamkeiten, die leider auch in Ostfriesland vorkommen und deren Ausformungen mitunter perfider und ausgefallener sind, als die wirklich bemerkenswerten Inhalte der Wolf-Krimis. Auch Beziehungen und sich daraus entwickelnde Ehen zwischen Kolleginnen und Kollegen sind keine schriftstellerischen Erfindungen: Sie sind „menschelnder“ Bestandteil des realen polizeilichen Lebens!

Noch etwas anderes erscheint aus meiner Sicht als Parallelität besonders erwähnenswert: Die Krimis enden immer mit einem Aufklärungserfolg! Und auch das ist bei Mord- und Totschlagsdelikten bei der Polizei in Ostfriesland authentisch. Diese Straftaten sind zu einem weitaus überwiegenden Teil Beziehungstaten. Zumeist besteht irgendeine Verbindung zwischen Opfern und Tätern, die als Motiv für die Tat eine Rolle spielt. Insofern haben die Ermittler zumeist eine Menge von Ansätzen für Ermittlungen, was aber die erfolgreiche Aufklärungsarbeit keinesfalls schmälern soll.



Polizeichef Hans-Jürgen Bremer mit Autor Klaus-Peter Wolf (r.).

Unerwähnt bleiben soll ebenfalls nicht, dass die in den Romanen beschriebenen (Ermittlungs-)Methoden sicherlich in der einen oder anderen (Krimi-)Ausformung zu Disziplinarverfahren oder gar Suspendierungen führen müssten. Selbstverständlich ist das Handeln eines polizeilichen Ermittlers durch Recht und Gesetz legitimiert. Dennoch kann man das Ermitteln nicht studieren! Man benötigt als erfolgreicher Sachbearbeiter Begabung, die berühmten „Hundehaare“ in der Nase, viel Kreativität, noch mehr menschliches Einfühlungsvermögen, besonders viel Erfahrung und das erforderliche Quentchen Fortune, um am Ende erfolgreich zu sein – genauso wie in Klaus-Peter Wolfs Ostfriesenkrimis!

Über zwei Umstände allerdings wären alle Kolleginnen und Kollegen hocherfreut: Wenn die mit den Ermittlungen verbundene Büro- und Schreibarbeiten ähnlichen Umfang hätte wie in den Romanen und wenn die Aufarbeitung des Mordes nach einem Aufklärungserfolg erledigt wäre! Dann nämlich wird im richtigen Leben die Arbeit intensiv und umfassend fortgesetzt, damit die Staatsanwaltschaft anklagen und Gerichte verurteilen können.

Knisternde Hochspannung bei Klaus-Peter Wolf

LESUNG Wieder über 370 begeisterte Fans in Norden zur Buchpremiere von „Ostfriesenwut“ – Platz 1 der Spiegel-Bestsellerliste

NORDEN – „Das war ein wunderbarer Abend. Klaus-Peter Wolf war in Höchstform und Bettina Göschl und ‚Die fabelhaften 3‘ haben die Stimmung richtig aufgeheizt“, schwärmte Gaby Habel nach der Premiere. „Tolle Veranstaltung und tolle Stimmung, es macht immer wieder Spaß, Klaus-Peter Wolf zu erleben“, sagte Alfred Janssen aus Hude.

Das waren nur einige wenige Stimmen der über 370 begeisterten Gäste zur Buchpremiere von Klaus-Peter Wolfs neuem Krimi „Ostfriesenwut“ in der erneut ausverkauften Schalterhalle der Hauptstelle der Sparkasse Aurich-Norden im Neuen Weg in Norden. Der Autor war begeistert von der Resonanz, auf die sein neues Buch stößt. Bereits in der ersten Woche seines Erscheinens stürmte es auf Platz eins der Spiegel-Bestsellerliste. „Ich bin einfach nur extrem glücklich“, sagte Wolf zum Auftakt der Buchpremiere, der mit seinem neuen Werk „Ostfriesenwut“ natürlich im Mittelpunkt des bunten Abends stand, durch den Ostfriesland Magazin-Chefredakteur Holger Bloem führte.

Volles Haus in Norden: Klaus-Peter Wolf bei der Premierenlesung.

„Der neue Wolf-Krimi ‚Ostfriesenwut‘ ist ganz großes Kino“, sagte Prof. Dr. Walter Gödden. Der Literaturwissenschaftler stellte das Leben und Werk des Autors, den er als Phänomen bezeichnete, vor.

Gleich mit den ersten Sätzen seiner Lesung zog Klaus-Peter Wolf die Zuhörer in seinen neuesten und mittlerweile neunten Kriminalfall mit der beliebten Kommissarin Ann Kathrin Klaasen und sorgte für knisternde Hochspannung. Das Buch spielt unter anderem wieder in und um Norden, praktisch vor der Haustür des Veranstaltungsortes – und damit waren die Gäste mittendrin im kriminellen Geschehen.

Klaus-Peter Wolf (links im Foto mit dem Kontaktbereichsbeamten Stein aus Norden) überlässt in seinen Kriminalromanen der Ostfriesenreihe nichts dem Zufall. Zur Recherche seiner Bücher, lässt er sich sogar im Streifenwagen mit Blaulicht abführen. „Ich will immer rein in die Perspektiven meiner Figuren“, sagt er.

Neuer Beststeller aus Ostfriesland

LESEPROBE „Ostfriesenwut“ ist der neunte Roman in acht Jahren von Klaus-Peter Wolf

Wenn Ann Kathrin Klaasen vor Wut schäumt, ist höchste Vorsicht geboten.

OSTFRIESLAND – Ann Kathrin Klaasen liebte diese Novembertage am Meer, wenn kaum Menschen an der Küste waren und der Wind blies, als hätte er vor, die Deiche weiter nach hinten ins Festland zu verschieben. Selbst die Möwen hatten Mühe, sich gegen die Böen zu behaupten. Und dann riss plötzlich der graue Himmel auf, und die Sonnenstrahlen suchten das Land nach freundlichen Gesichtern ab.

Ann Kathrin spürte die Wärme wie ein Streicheln auf der windkalten Haut. Sie hörte das Flattern ihrer Haare und war glücklich, jetzt hier sein zu können. Wenn sie geahnt hätte, dass der Mörder ihres Vaters gerade eine Flasche Champagner aus dem Kühlschrank fischte, um mit einer süßen Blondine anzustoßen, die gut und gerne seine Tochter hätte sein können, wäre sie bestimmt nicht in Greetsiel zum Captains Dinner am Sielgatt gegangen, um sich mit einer Erbsensuppe zu stärken. Sie hätte Himmel und Hölle in Bewegung gesetzt, um ihn wieder hinter Gitter zu bringen. Aber noch hatte sie keine Ahnung.

Sie schaffte nicht mal die Hälfte der Suppe. Sie dachte darüber nach, heute Abend ein Geschenk für Ubbo Heide mitzubringen. Nein, kein Marzipan. Das würden wohl die meisten besorgen. Sie ging jede Wette ein, dass es heute Abend vom Marzipan-Seehund bis zum Marzipan-Polizeiauto alles geben würde, was nur aus Marzipan herstellbar war.

Sie hatte beim Ausräumen von Ubbo Heides Büro geholfen und dabei vier Buddelschiffe gefunden. Allerdings sehr kleine Fläschchen, mit Dreimastern. Ob er heimlich so etwas sammelte?, fragte sie sich und beschloss, in der Alten Müllerei nachzusehen, ob es dort originelle Buddelschiffe zu kaufen gab.

Fühlen, was der verhaftete Täter fühlt, wenn die „Acht“ auf dem Rücken klickt: Handschellen en miniature am Revers (Foto oben) und an den Handgelenken: Klaus-Peter Wolf wollte einmal die Einschränkung der effektiven Bewegungsfreiheit am eigenen Leib spüren. FOTOS: GABY GERSTER

Als Ann Kathrin mit ihrem Geschenk für Ubbo auf dem Beifahrersitz nach Leer fuhr, klingelte es beim Mörder ihres Vaters. Er nannte sich inzwischen Wolfgang Steinhausen. Doktor Wolfgang Steinhausen! Seine neuen Papiere sahen verdammt echt aus, was man von den Brüsten seiner neuen Freundin nicht sagen konnte. Er hatte die OP zwar bezahlt, durfte die Prachtexemplare aber noch nicht berühren, sondern nur bestaunen, weil die Haut darüber noch zu sehr spannte.

Die Champagnerflasche stand jetzt neben dem Wasserbett, auf dem sie gerade gemeinsam erstaunliche gymnastische Übungen hinter sich gebracht hatten. Steinhausen schlüpfte in seinen Bademantel und ging zur Tür.

„Och, nö, Wolfi!“, schmollte sie. „Jetzt bitte nicht! Wimmel den doch ab!“

„Es dauert nicht lange“, sagte er, aber so, wie er aussah, klangen seine Worte wenig glaubwürdig für sie.

Auf dem Weg zur Tür steckte er sich eine Schusswaffe ein. Eine Marotte von ihm, über die sie inzwischen nur noch grinste. Er war wohl vor zig Jahren mal in seinem eigenen Haus überfallen worden. Seitdem öffnete er die Tür immer mit seiner Beretta in der Tasche. Er trug die Waffe auch, wenn sie mal ausgingen, was selten genug vorkam. Am Anfang hatte sie geglaubt, er wolle damit vor ihr angeben. Inzwischen wusste sie, dass er sich echt bedroht fühlte.

Ann Kathrin blieb nichts anderes übrig, als den Wagen im Parkverbot abzustellen, so viele Menschen waren zur Eröffnung der Krimitage zum Kulturspeicher gekommen. Der Schriftsteller Peter Gerdes begrüßte die Gäste schon an der Tür und stellte humorig fest, dass: „Ihnen, liebe Gäste, heute hier wohl kaum etwas Böses geschehen wird, denn so viele Polizisten wie jetzt sind selten im Kulturspeicher zugegen. Hier hat sich die Speerspitze der ostfriesischen Kriminalpolizei versammelt.“

Und tatsächlich waren alle gekommen, um Ubbo Heide, den ehemaligen Chef der ostfriesischen Polizei, bei seiner ersten Krimilesung zu sehen: in der ersten Reihe Frank Weller. Neben ihm Ann Kathrin Klaasen und Sylvia Hoppe. Holger Bloem vom Ostfriesland Magazin fotografierte den sichtlich nervösen Ubbo Heide, der im Rollstuhl saß, links neben sich eine Leselampe, die warmes Licht spendete, und einen kleinen Tisch mit einem Wasserglas. Rechts neben ihm war ein Standmikrophon aufgebaut worden, was allein schon ausreichte, um Ubbo zu ständigem Räuspern zu motivieren.

Seine Tochter Insa schob ihm ein Hustenbonbon in den Mund. Das war lieb gemeint, doch Ubbo hasste den Geschmack. Aber weil er seine Tochter liebte und nicht kränken wollte, lutschte er es. Sie versicherte ihm, er könne gerne noch mehr haben, sie hätte genug davon dabei. Er lächelte dankbar.

Rupert glaubte, dass es kaum etwas Langweiligeres als Lesungen geben könnte: „Wieso liest der uns was vor, und wir kommen alle und sollen lauschen? Denkt der, wir könnten nicht selber lesen?“

Aber seine Ehefrau Beate fand die Idee, zu einer Krimipremiere zu gehen, großartig. Und jetzt waren sie beide da, was Rupert eigentlich auch schon wieder blöd fand, denn im Kulturspeicher sah er ein paar Frauen, die zu der Sorte zählten, die er gern als „scharfe Schnitten“ bezeichnete, obwohl Frauen, die gerne ihre Nasen in Bücher steckten, ihm prinzipiell nicht gefielen. Die belesenen machten meist mehr Probleme als Spaß, wollten immer alles hinterfragen und diskutieren. Das ging ihm auf den Keks.

Trotzdem waren da mindestens zwei, na, eigentlich drei, im Grunde, wenn er genau hinsah, sogar vier, die er am liebsten noch heute Nacht vernascht hätte.

Er hatte beim Baumtest versagt. Das Ergebnis machte ihn so sauer, dass er noch gar nicht darüber sprechen konnte. Polizeioberrätin Diekmann, die dusselige Kuh, hatte darauf bestanden, dass dieser Test zur Optimierung der Leistungsfähigkeit der Polizeikräfte, mit dem in Köln bereits so erfolgreich gearbeitet wurde, jetzt auch in Ostfriesland angewendet werden müsste…

www.ostfrieslandkrimis.de

IMPRESSUM

Ostfrieslandkrimis
Extrablatt

Eine Beilage des Ostfriesland Magazins, in Kooperation mit dem S. Fischer-Verlag und dem Goyalit-Hörbuchverlag.

Produktion und Layout:
Holger Bloem (SKN/Ostfriesland Magazin)

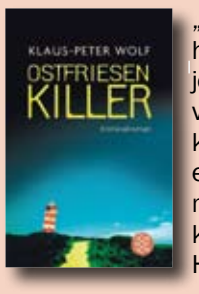
Redaktion:
Holger Bloem (SKN/Ostfriesland Magazin)

Bildredaktion:
Holger Bloem, Gaby Gerster, Christian Kalnbach, Monika Schillinger, Martin Stromann

Auflage:
1,2 Millionen Exemplare

Herstellung und Druck:
SKN Druck und Verlag GbmH & Co. KG
Stellmacherstraße 14
26506 Norden
Telefon: 04931/9250
Fax: 04931/925168
E-Mail: info@skn.info
Internet: www.skn-druck-verlag.de

PRESSESTIMMEN



„Mit der Perspektive wechselt Wolf die Wahrheit. Jeder Mensch sieht die Welt anders und jeder hat einigermaßen Recht. Es gibt nicht viele Kriminalschriftsteller, die das abbilden können. Am rührendsten ist Sylvia Kleine, eine sexuell distanzlose junge Frau, die immer wieder versucht, sich Freundschaften zu kaufen und dabei aber mit überraschender Hellsicht weiß, was sie tut.“
„Untaten & Orte“, Michael Schweizer

„Ein wahrlich höchst empfehlenswerter Kriminalroman aus deutscher Feder! Klaus-Peter Wolf ist ein leidenschaftlicher Geschichtenerzähler. In seinem vorliegenden neuen Roman führt er mit spielerischer Leichtigkeit vor, was ein Krimi alles sein kann, indem er sich auf seine Geschichte und seine Figuren voll und ganz einlässt.“
Reinhard Busse, Amazon

„Über satte 400 Seiten ein absolut spannender Krimi, den man kaum aus der Hand legen kann. Klassisch, aber gekonnt, werden falsche Fährten gelegt.
Fazit: Bestes Krimihandwerk, das eine Empfehlung verdient.“
Heidelberg aktuell

„Da läuft es einem kalt den Rücken hinab. Ganz langsam steigert Krimiautor Klaus-Peter Wolf die Spannung. Immer weiter zieht er seine Leser in einen mörderischen Bann.“
Nordsee-Zeitung

„Der Autor zieht in seinen Bann. Ein spannungsgeladener Roman.“
Südwestpresse

„Neuer Wolf-Krimi mit hohem Suchtpotenzial. Das Buch versteckt sich in der ostfriesischen Idylle.“
Holger Bloem, Ostfriesland Magazin

„Hier vereinigen sich Anspruch, Thrill und Humor zu einem grandiosen Schauspiel, das sich keiner entgehen lassen sollte.“
Wilke Specht, Borkumer Zeitung

„Ein vorderer Bestseller-Platz nahezu ohne Werbung, und das mit einem Regionalkrimi: Klaus-Peter Wolf ist auf dem besten Weg, mit seinem jüngsten Buch ‚Ostfriesenangst‘ zu den erfolgreichen ‚Eifel‘-Krimis von Jacques Berndorf aufzuschließen.“
Oliver Schwambach, Saarbrücker Zeitung

„Ein Krimi wie aus dem Lehrbuch. Wer sich hier langweilt, der unterliegt einer Sinnestäuschung. Sie kennen Klaus-Peter Wolf noch nicht? ‚Ostfriesenmoor‘ ist eine Mischung aus Thomas Harris und Charlotte Link. Sie lieben diese Autoren? Dann werden Sie ‚Ostfriesenmoor‘ verschlingen!“
www.denglers-buchkritik.de

„Die raffinierte Mischung aus Abscheu vor abstrusem Mordgemetzel und Lebenslust an ostfriesischer Gemütlichkeit macht die ungeheure Sogwirkung dieses Krimis aus. Wolf gelingt es, einen wunderbaren Spannungsbogen zwischen Normalität und nacktem Grauen aufzubauen.“
Elisabeth Höving, Der Westen

DER NEUE FALL FÜR ANN KATHRIN KLAASEN

„Ostfriesenwut“ – der neunte Band der „Ostfriesenkrimi-Serie“: In Leer wird eine junge Frau tot aus dem Hafenbecken gefischt. Erste Spuren führen Ann Kathrin Klaasen zum Freund der Toten. Doch merkwürdig: In der Wohnung des Mannes gibt es keinen einzigen Hinweis auf dessen Identität. Könnte es sein, dass hier einer im Verborgenen lebt und agiert? Als Ann Kathrin ihre Recherchen aufnimmt, ahnt sie nicht, in welches Wespennest sie sticht.

„Schreiben ist für mich wie atmen – ich liebe es!“

INTERVIEW Bettina Göschl und Klaus-Peter Wolf im Gespräch mit Journalist Holger Bloem im Café ten Cate in Norden

Das Autorenpaar Bettina Göschl und Klaus-Peter Wolf (mit Kladde auf dem Tisch) im Gespräch mit Journalist Holger Bloem (l.). Das Interview fand im Norder Café ten Cate statt, das auch Schauplatz der Ostfriesenkrimis ist. FOTO: MARTIN STROMANN

Holger Bloem (Chefredakteur Ostfriesland Magazin): Wenn ich mir Ihren Terminkalender anschaue, dann haben Sie im Frühjahr ein geradezu mörderisches Auftrittsprogramm hinter sich gebracht: Fast jeden Abend standen Sie woanders vor Publikum, von Norddeutschland bis St. Gallen in der Schweiz. Ausverkaufte Häuser überall. Das muss doch an den Kräften zehren?

Bettina Göschl (lacht): Ja, direkt nach Erscheinen eines neuen Ostfriesenkrimis ist bei uns immer richtig viel los!

Dazu die Lesungen in Schulen, Interviews. Wenn ich Sie so anschaue, dann sitzen Sie aber beide recht locker und entspannt vor mir…

Klaus-Peter Wolf: Diese Veranstaltungen machen uns viel Freude. Sie kosten nicht nur Kraft, sondern sie laden uns auch mit Energie auf. Wir lieben, was wir tun.

Bettina Göschl: Wenn so ein Publikum wirklich Spaß hat, lacht und klatscht, dann findet auch ein Energieaustausch statt. Das kann einen ganz schön hochpushen.

Klaus-Peter Wolf: Stimmt, selbst wenn ich heiser und mit Kopfweh auf die Bühne gehe, dann bekomme ich so einen Adrenalinschub, oder was auch immer es ist, jedenfalls bin ich dann fit und gesund. Fühle mich wohl. Es ist ein Glücksgefühl!

Bettina Göschl: Das kennt wohl jeder Künstler.

Und danach im Hotelzimmer kommt der Absturz?

Klaus-Peter Wolf: Das Runterkommen kann schwer sein. Auch für eine Rampensau wie mich. Als junger Autor habe ich mich dann manchmal mit ein paar Schnäpsen abgeschossen. Heute nutze ich die Power lieber und schreibe die halbe Nacht im Bett.

Immer noch mit einem Füller in ein Heft?

Klaus-Peter Wolf: Wie denn sonst?

Bettina Göschl: Es hilft natürlich auch, dass wir als Paar unterwegs sind. Einer kann den anderen auffangen. Jeder weiß genau, was mit dem anderen los ist, kennt die Höhenflüge und die Absturzstellen.

Klaus-Peter Wolf: Ich liebe es, mit Bettina gemeinsam auf der Bühne zu stehen. Jeder macht sein Ding, aber es ergänzt sich für die Fans ganz wunderbar. Bettina singt in ihren „Krimisongs“, wie sie ihren Mann erlebt, wenn er schreibt und zu einer anderen Person wird.

Bettina Göschl (lacht): Ja, davon kann ich ein Lied singen!

Das Ganze kommt so leicht daher, selbstironisch, witzig. Aber man erfährt auch viel über Schaffensprozesse.

Klaus-Peter Wolf: In ihren Liedern erzählt sie herrliche Geschichten. Für die Fans meiner Ostfriesenkrimis ist es ein besonderer Spaß, weil Bettina über Figuren singt, die sie aus den Büchern kennen, wie Peter Grendel oder Rupert.

Bettina Göschl: Und natürlich über Ann Kathrin Klaasen…

…und über das gemeinsame Künstlerleben.

Bettina Göschl: Unser Alltag ist spannend und voller Geschichten.

Es gab einige berühmte Künstlerpaare. In Schweden, die Krimiautoren Per Wahlöö und Maj Sjöwall zum Beispiel.

Klaus-Peter Wolf: Die haben die schwedische Kriminalliteratur erst berühmt gemacht. Leider ist Per sehr jung gestorben.

Und in Deutschland?

Klaus-Peter Wolf: Alexandra Cordes und Michael Horbach. Ich habe die beiden noch in Frankfurt kennengelernt. Sie hatten Millionenauflagen, sie waren reich und berühmt, ein Glamourpaar. Aber es endete wie viele Künstlerehen: tragisch!

Wie?

Klaus-Peter Wolf: Er hat sie erschossen und dann sich selbst.

Bettina Göschl: Große Leidenschaft, schafft auch oft auch großes Leid.

Sie leben und schreiben zusammen. Aber große Skandale sind nicht bekannt (lacht).

Klaus-Peter Wolf: Wir toben uns kreativ aus.

Bettina Göschl: Die Verbundenheit befruchtet.

Wie kann ich mir das gemeinsame Schreiben vorstellen?

Klaus-Peter Wolf: Beziehung ist ja sowieso Dialog. Da ist das gemeinsame Schreiben wie ein Tanz. Eine große Freude. Zum Beispiel in unserer Kinderkrimireihe „Die Nordseedetektive“, da hat Bettina – sozusagen – die Patenschaft für eine Hauptfigur übernommen: Emma! Und ich für ihren Bruder Lukas.

Bettina Göschl: Jeder kämpft dann für seine Figur, versucht das Optimum herauszuholen. So werden die Dialoge besonders spitz auf den Punkt gebracht. Wir steigern uns gegenseitig. Das ist sehr dynamisch.

Und wer entscheidet am Schluss, wenn Sie sich nicht einig werden?

Bettina Göschl: Es geht nicht darum, Recht zu behalten, sondern es geht immer nur darum, das beste Kunstwerk zu schaffen. Die größte Wirkung beim Leser zu erzielen.

Klaus-Peter Wolf: Genau! Und bei den vielen Veranstaltungen, die wir machen, können wir alles vorher testen. Das ist sehr wertvoll für uns. Wir kennen unsere Leser. Sind ständig bei der Zielgruppe.

Bettina Göschl: Und wenn wir denen etwas vorlesen, das wir für witzig halten, aber keiner lacht, dann feilen wir so lange daran, bis der Gag schließlich funktioniert.

Klaus-Peter Wolf: Wenn wir unser Manuskript an den Verlag schicken, haben wir es immer zigmal vorher getestet. Das ist ein wichtiger Prozess.

Gilt das nur für die Kinderliteratur?

Klaus-Peter Wolf: Nein! Meine Kriminalromane lese ich vor der Veröffentlichung einmal Bettina laut vor. Das dauert bei einem 500-Seiten-Roman schon mal zwei, drei Tage.

Bettina Göschl: Nur durch Essen und Schlafen unterbrochen.

Klaus-Peter Wolf: Das laute Vorlesen ist ein wichtiger Prozess. Manchmal ist mir ein holpriger Satz schon beim Vorlesen peinlich, so dass ich ihn gleich verbessere, flüssiger, mundgerechter mache.

Bettina Göschl: Ein Kritiker hat mal geschrieben: Wenn ich einen Wolf-Roman lese, habe ich das Gefühl, der Autor steht neben mir an der Theke und erzählt mir das. Ich glaube, der hat beim Lesen gespürt, dass in diesen Ostfriesenkrimis etwas anders ist. Sätze, die sich gut sprechen lassen, machen auch beim Lesen Freude.

Und dann lesen Sie Ihre Kriminalromane auch noch selbst im Studio ein?

Klaus-Peter Wolf: Und zwar sehr gerne! Das ist sehr konzentriertes Arbeiten. Studioarbeit ist etwas sehr Intimes. Da bin ich gerne mit einem Team, dem ich vertraue. Mein Regisseur Ulrich Maske ist Deutschlands dienstältester Hörbuchproduzent. Er bringt auch Bettinas CDs heraus.

Ich habe viele Ihrer Veranstaltungen erlebt. Sie haben einen hohen Unterhaltungswert und Sie wurden dabei von Ihren Fans wie Popstars gefeiert. Ich selbst bin ja als Journalist Holger Bloem eine Figur der Ostfriesenkrimis und werde oft darauf angesprochen. Das muss für Sie doch noch viel heftiger sein. Hat dieses Leben nicht auch negative Begleiterscheinungen?

Bettina Göschl: Und ob! Für viele Menschen sind wir als öffentliches Paar ja auch eine Herausforderung und Projektionsfläche – im Positiven wie im Negativen. Wir müssen nun lernen, damit umzugehen.

Klaus-Peter Wolf: Seit meine Bücher die Bestsellerlisten bevölkern, wird die Kritik härter. Ulrich Maske sagte, als „Ostfriesenangst“ in den Top Ten startete, zu mir: Den ersten Bestseller verzeiht man dir, den zweiten nicht mehr.

Und inzwischen haben Sie ja weitere Platz-1-Bestseller abgeliefert. „Ostfriesenmoor“, „Ostfriesenfeuer“ und „Ostfriesenwut“ waren viele Monate in den Top Ten.

Bettina Göschl: Das kriegt Klaus-Peter auch zu spüren. Das Internet bietet ja jedem die Möglichkeit, Leute wie uns öffentlich und anonym an den Pranger zu stellen – und dann hat jeder drei Wurf frei…

Verletzt Sie das nicht auch?

Bettina Göschl: Das ist das Ziel. Manchmal gibt es Rückschlüsse auf den Verfasser, da oft Neid und Missgunst dahinterstecken.

Klaus-Peter Wolf: Natürlich darf jeder doof finden, was wir tun und das auch öffentlich sagen. Das gehört heutzutage vielleicht zum Erfolg dazu, als eine Art Hintergrundgeräusch. Mein Freund, der Schriftsteller Max von der Grün, sagte zu mir: „Wenn du merkst, Klaus-Peter, dass der Kritik an deinem Werk oder deiner Person der Wunsch nach Vernichtung innewohnt, dann weißt du, dass du es geschafft hast.“

Bettina Göschl: Da hatte dein alter Freund ja Recht. Geschafft hast du es wirklich!

Einige Kritiker werfen Ihnen vor, Unterhaltungsliteratur zu schreiben. Für andere haben die Krimis Kultstatus.

Bettina Göschl: Das ist typisch deutsch, die Unterscheidung zwischen E- und U-Literatur und -Musik.

Klaus-Peter Wolf: Schön, wenn bemerkt wird, dass ich die Menschen gut unterhalte. Nennen Sie mir einen großen Roman der Weltliteratur ohne Unterhaltungswert? Alexander Dumas. Dostojewski. Hemingway. Simenon. Die wollten nicht ihre Bildung beweisen, sondern Leser unterhalten.

Bettina Göschl: Und es ist ihnen gelungen!

Viele Personen aus den Ostfriesenkrimis gibt es ja wirklich: den Maurer Peter Grendel zum Beispiel.

Bettina Göschl: Ja, den lieben die Leser. Mit seiner bodenständigen Art und seinem trockenen Humor.

Außerdem Monika und Jörg Tapper vom Café ten Cate, wo wir gerade sitzen. Sie, Frau Göschl, spielen als ostfriesische Sängerin und Nachbarin von Ann Kathrin Klaasen ja auch mit. Wie gehen die Menschen damit um, wenn Sie zu Vorlagen in ihren Büchern werden, Herr Wolf?

Klaus-Peter Wolf: Ich frage sie vorher. Ich fiktionalisiere ja ihr Leben. Sie erleben bei mir Dinge, die sie nie wirklich erlebt haben, aber sie reden und verhalten sich so, wie ich sie kenne. Ich erzähle eben meine ostfriesische Welt. Mit realen Orten, realen Personen aber erfundenen Verbrechen. Das macht für viele Leser den Reiz aus. Alles ist überprüfbar. Echt. Es gibt Stadtführungen zu den Schauplätzen. Ich nutze die Schönheit Ostfrieslands für gruselige Verbrechen. Die meisten sind stolz darauf. Werden oft angesprochen.

Das kann ich wirklich nur bestätigen (lacht)!

Klaus-Peter Wolf: Wenn ein neuer Roman erscheint, erhalte ich in den ersten Wochen zwischen 150 und 200 E-Mails am Tag. Das sind Menschen, die sich sehr ernsthaft mit den Büchern auseinandersetzen. Solche Post nehme ich sehr ernst. Die Menschen sagen mir, was sie nachdenklich macht, was ihnen gefällt, wovon sie sich mehr wünschen (lacht): Beate soll sich endlich von Rupert scheiden lassen! Neulich schrieb eine Frau: Seit ich den Chef der ostfriesischen Kripo, Ubbo Heide, kenne, weiß ich erst, wie scheiße mein Chef wirklich ist!

Und beantworten Sie alles?

Bettina Göschl: Ja, das tut er! Liebevoll und mit einer Engelsgeduld – oft die halbe Nacht lang.

Sind Sie Nachtarbeiter?

Bettina Göschl: Er schreibt praktisch immer, oft auch nachts.

Klaus-Peter Wolf: Und ich werde ab und zu nachts wach, weil sie gerade einen neuen Song komponiert. Sie kann um vier Uhr morgens eine Melodie ausprobieren…

Bettina Göschl (lacht): Im Hotel ist das manchmal ein Problem. Da klopfen schon mal Leute gegen die Wand. Nicht immer ganz im Takt…

Klaus-Peter Wolf: Schreiben ist für mich wie atmen. Ich liebe es und ich brauche es! Wenn man mich lange genug daran hindert, werde ich unausstehlich.

Bettina Göschl: Stimmt. Er braucht das, ganz in seine Figuren zu versinken und aus ihrer Sicht die Welt zu sehen. Dann ist er nicht immer ganz alltagstauglich, weil ein Teil von ihm immer im Roman ist.

Das haben Sie, Frau Göschl, zum Beispiel in ihrem Song „Wenn mein Mann einen neuen Krimi schreibt“ thematisiert.

Klaus-Peter Wolf: Meine Bücher sind ja eigentlich Perspektivenarbeiten. Mal sieht man die Welt aus der Sicht des Täters, dann aus der des Opfers. Und immer sieht die Welt anders aus. Ich muss rein in all diese Figuren und aus ihrer Sicht die Welt sehen. Ich wollte nie reich oder berühmt werden. Ich wollte immer nur meine Geschichten erzählen. Es gab Zeiten, da wusste ich nicht, wie ich die Miete bezahlen sollte. Da lagen meine Bücher wie Steine in den Regalen und niemand hat sie gekauft.

Bettina Göschl: Das ist heute zum Glück anders.

Klaus-Peter Wolf: Ja, was ich jetzt habe, ist die Krönung eines langen, nicht immer einfachen, Schriftstellerlebens. Ich lebe in guten Kontakt mit den Figuren meiner Bücher. Ich genieße es und hoffe, dass es noch lange anhält.

Wie wird der nächste Roman heißen? Ist er da in der Kladde?

Klaus-Peter Wolf: Das ist mein aktuelles Arbeitsbuch. Ich bin schon sehr weit. Der neue Roman, der zehnte Ostfriesenkrimi, wird am 4. Februar 2016 erscheinen und „Ostfriesenschwur“ heißen. Ubbo Heide spielt darin eine zentrale Rolle.

Bettina Göschl: Noch ist er nicht fertig. Der Mörder läuft noch frei herum…

Frau Göschl, Ihr Mann bringt uns in seinen Büchern zum Lachen und ehe wir uns versehen, stecken wir in gruseligen Verbrechen. Haben Sie nicht manchmal Angst, wenn Ihr Mann sich solch schlimme Sachen ausdenkt?

Bettina Göschl: Nein, bestimmt nicht. In seinen Büchern erleben die Leser eine Achterbahnfahrt der Gefühle. Das macht wahrscheinlich die Faszination aus. Er nutzt das Lachen als Fallhöhe für den Grusel – und umgekehrt. Er selbst ist ein sehr witziger, lebensfroher Typ und ein liebevoller Partner. Ich wundere mich auch manchmal, dass er solche Sachen schreiben kann.

Klaus-Peter Wolf: Um Kriminalliteratur zu verfassen, muss ich in die Abgründe der menschlichen Seele blicken und dann beschreiben, was ich sehe. Es ist eine Art Exorzismus gegen die eigenen Ängste.

Ich danke Ihnen für dieses Gespräch. Die Zeit ist wie im Flug vergangen.

„Seit ‚Ostfriesenwut‘ dürfte endgültig klar sein, dass im Alphabet der profiliertesten Spannungsliteratur neben Highsmith, Larsson und Mankell auch Klaus-Peter Wolf steht.“

ULRICH MASKE, PROGRAMMCHEF JUMBO-VERLAG

Großes Abenteuer für zwei kleine Spürnasen

MUSIK Bettina Göschl und Klaus-Peter Wolf präsentieren neue Kinderbuchreihe: „Die Nordseedetektive“ – Auch als Hörbuch erhältlich

Die Sängerin arbeitet exklusiv mit Hamburger JUMBO-Verlag zusammen.

NORDEN – Zur Buchpremiere von Klaus-Peter Wolfs „Ostfriesenwut“ vor über 370 begeisterten Gästen in der ausverkauften Hauptstelle der Sparkasse Aurich-Norden im Neuen Weg in Norden (s. S. 1), sorgte sie wieder für den musikalisch guten Ton: Wolfs Ehefrau Bettina Göschl. Zusammen mit Kinderliedermacher Matthias Meyer-Göllner und JUMBO-Programmchef Ulrich Maske sowie dem Bassisten und ZDF-Redakteur Gunnar Peschke als „Die fabelhaften 3“ stand sie auf der Bühne. Sie begeisterten das Publikum unter anderem mit dem Muppet-Show-Hit „Manamana“ von der neuen CD „Es lebt der Eisbär in Sibirien“ sowie mit dem eigens komponierten Song „Wenn mein Mann einen neuen Krimi schreibt“. Außerdem gaben sie mit „Wir sind die Nordseedetektive“ eine Kostprobe aus ihrem neuen Projekt für Kinder, das sie in Zusammenarbeit mit dem Hamburger JUMBO Neue Medien & Verlag jetzt aktuell herausgegeben haben: „Die Nordseedetektive – Das geheimnisvolle Haus am Deich“ ist zugleich der Auftakt einer neuen Kinderbuchreihe.

„Endlich mal wieder ein Kinderbuch, das sich lohnt zu lesen. Es knüpft ein wenig an die gute alte Zeit der ‚TKKG‘-Folgen und ‚Die drei ???‘ an“, schwärmen die ersten Leser bereits im Internet. „Tolles Buch und tolle Aufmachung! Absolut empfehlenswert, wenn man auch endlich mal wieder richtiges Deutsch lesen möchte!“ Die Geschichte, die Bettina Göschl und Klaus-Peter Wolf geschrieben haben, spielt an der ostfriesischen Nordsee. „Wir sind mit dem Fahrrad durch Norddeich gefahren und haben uns davon inspirieren lassen“, erzählen die beiden. „Die Dialoge haben wir zu Hause an einem Computer auf der heimischen Terrasse entwickelt“, berichtet das Autoren-Ehepaar. „Wenn wir in die Figuren von Emma und Lukas schlüpfen, haben wir viel Spaß dabei!“

Bettina Göschl und Klaus-Peter Wolf mit Band 1 „Das geheimnisvolle Haus am Deich“ der „Nordseedetektive“. Band 2 „Das Gespensterhotel“ erscheint am 21. August. „Träume sind der Schlüssel zum Glück“, besagt eine bekannte Lebensweisheit. „Seine Träume wahr zu machen, ist der Schlüssel zum Erfolg.“ Bettina Göschl hat ihren Traum wahr gemacht – und ist erfolgreich. Schon als Kind träumte sie davon, Sängerin zu werden. Heute singt sie für Kinder. Bettina Göschl ist so etwas wie die neue Stimme des deutschen Kinderliedes und mittlerweile eine der erfolgreichsten Kinderliedermacherinnen in Deutschland. So trat sie kürzlich vor über 400 Kindern im legendären Ohnsorg-Theater in Hamburg auf. Und gemeinsam mit Ulrich Maske und Matthias Meyer-Göllner hebt sie als „Die fabelhaften 3“ gerade den traditionellen Liederschatz, weil der verloren zu gehen droht. Auch für den ZDF-Kindersender „Ki.Ka“ stand Bettina Göschl schon häufig vor der Kamera.

FOTOS: CHRISTIAN KALNBACH, MONIKA SCHILLINGER, MARTIN STROMANN

Und darum geht es: Emma und Lukas Janssen ziehen mit ihrem Papa Mick, einem Lebenskünstler, der Bücher schreibt, von Oberhausen in die Villa ihres Großonkels an die Nordsee. Onkel Janssen war ein echter Meisterdetektiv. Ein Glück, dass er ein Handbuch mit all seinen Tipps und Tricks hinterlassen hat. Denn schon meldet sich eine Klientin, die Hilfe bei der Suche nach ihrem verschwundenen Ehemann benötigt. Ganz klar, dass sich die zwei kleinen Spürnasen Emma und Lukas mit Papa Mick diesen Fall nicht durch die Lappen gehen lassen. Für die drei Spürnasen beginnt ein großes Abenteuer…

Zum Buch, das von der Künstlerin Franziska Harvey illustriert wurde, ist außerdem ein Hörbuch erschienen. „Das geheimnisvolle Haus von ‚Die Nordseedetektive‘ ist eine erfrischende Geschichte, die Spaß macht“, heißt es in ersten Rezensionen. „Sowohl als Buch als auch als Hörbuch eine lohnenswerte Geschichte für kleine Hobbydetektive.“ Im JUMBO Verlag sind bereits zahlreiche CDs und Kinderbücher von beiden Künstlern erschienen, zuletzt auch die CD „Es lebt der Eisbär in Sibirien“. „JUMBO hat so eine lange Tradition und die meiste Sachkompetenz“, ist Bettina Göschl der Geschäftsführerin Gabriele Swiderski und dem Programmchef Ulrich Maske dankbar. Der renommierte Verlag hat sie als Liedermacherin exklusiv unter Vertrag genommen.

INFO

Zur Person

Bettina Göschl, geboren 1967 in Bamberg, ist Sängerin und ausgebildete Erzieherin. Elf Jahre lang arbeitet sie als staatlich geprüfte Erzieherin in Kindergärten und Förderschulen im Raum Bamberg in der Heilpädagogik als Gruppenleiterin, ehe sie den Schritt in die freiberufliche Tätigkeit wagt. Seit 1992 schreibt sie Lieder und Geschichten für Kinder. Für den Friedrich-Bödecker-Kreis gibt sie in Schulen und Vorschulen viele Autorenbegegnungen und Konzerte.

Bettina Göschl erleben

Zu sehen ist Bettina Göschl am Mo., 10. August, ab 15.30 Uhr beim „Nordseesommer – ahoi!“ im Neuen Weg in Norden (Eintritt frei!) sowie am Sa., 1. August, und am Sa., 5. September, jeweils um 10.20 Uhr in der „Ki.Ka“-Sendung „Singas Musik Box“.
Infos: www.bettinagoeschl.de

Wikinger auf großer Fahrt

Bettina Göschl nimmt ihre Hörer mit auf große Seefahrt. Mit fröhlichen Liedern über Wikinger, Piraten und Buddelschiffe auf den Lippen.
Erschienen als CD: 12,99 Euro
Gesamtspielzeit: ca. 80 Minuten
ISBN 978-3-8337-3239-3
www.jumbo-medien.de

Es lebt der Eisbär in Sibirien

Mit ihrem dritten Album liefern Bettina Göschl, Ulrich Maske und Matthias Meyer-Göllner eine neue Ladung frecher Hits und bekannter Klassiker.
Erschienen als CD: 12,99 Euro
Gesamtspielzeit: ca. 62 Minuten
ISBN 978-3-8337-3398-7
www.jumbo-medien.de

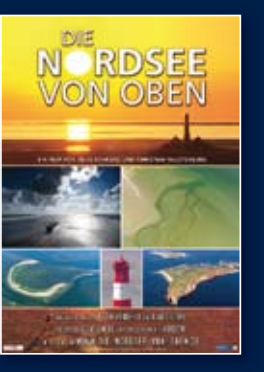
DAS *OSTFRIESLAND MAGAZIN* AUS DEN KRIMIS VON KLAUS-PETER WOLF GIBT ES WIRKLICH!

Verschenken Sie jetzt ein Abonnement vom *Ostfriesland Magazin* an Freunde oder Verwandte! Oder gönnen Sie sich den Lesespaß 12-mal im Jahr selbst.

UNSER DANKESCHÖN FÜR EIN JAHRES-ABO*
*wählen Sie aus einer dieser drei Prämien

SOLANGE DER VORRAT REICHT!

DVD „DIE NORDSEE VON OBEN“
im Wert von 24,90 Euro
Infos: www.die-nordsee-von-oben.de



BILDBAND ZUM NEUEN WOLF-KRIMI

WANGEROOGE VOM MEER BERAUSCHT
Bildband aus dem Ostfriesland Verlag – SKN im Wert von 24,90 Euro
Infos: www.skn-verlag.de

THIELE TEE PRÄSENT „VERANKERT IN OSTFRIESLAND“
im Wert von 26,95 Euro

JETZT SCHNELL UND EINFACH UNTER DEM STICHWORT „KRIMI“ BESTELLEN:
TELEFON (0 49 31) 925-144 · **FAX** (0 49 31) 925-292 · **INTERNET** WWW.OSTFRIESLAND-MAGAZIN.DE · **E-MAIL** ABOSERVICE@SKN.INFO · **BÜCHER** WWW.SKN-VERLAG.DE